



**Schriftleitung:** Salzburg, Bergstraße 12, Teleph. 140  
Mitglieder der Sektion Salzburg erhalten das Blatt unentgeltlich zugesandt. Bezugsgebühr für Nichtmitglieder der Sektion: ganzjährig S 2.—, halbjährig S 1.20, Einzelnummer 20 Groschen.

**ERSCHEINT MONATLICH**  
Manuskripte werden nicht zurückgesandt.

**Verwaltung:** Salzburg, Bergstraße 12, Tel. 103 u. 140  
Ankündigungen nach Tarif. Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-expedition ALEXANDER KINSCHÉL, Salzburg, Elisabethstraße 3 und Wien, V., Kriehberggasse 14, Telefon Nr. 59 832

NUMMER 1

SALZBURG, 15. NOVEMBER 1925

I. JAHRGANG

## An unsere Mitglieder!

Es ist eine Erscheinung, die sich in allen alpennahen Sektionen zeigt, daß sie seit dem Kriege ungewöhnlich stark angewachsen sind; so ist auch unsere Sektion, die im Jahre 1914 mit 642 Mitgliedern ihren Höchststand erreicht hatte, inzwischen auf etwa 2000 Mitglieder angeschwollen. Ob diese Erscheinung zu begrüßen oder zu beklagen ist, bleibe dahingestellt; die einen finden in ihr ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der Sinn für die großartige Schönheit unserer Bergwelt und die Freude an der Natur in immer weitere Kreise dringt, und erwarten sich davon die günstige Wirkung, daß die alpine Betätigung das Heimatsgefühl wecke und unser Volk, insbesondere unsere Jugend, tüchtig mache an Körper und Geist, worauf ja die große erzieherische Bedeutung des richtig geübten Bergsteigens beruht; die anderen klagen, daß mit dem Anschwellen der Mitgliederzahl nicht eine Vertiefung, sondern eine Verflachung der alpinen Bewegung verbunden sei, die sich in mancherlei unliebsamen Erscheinungen der letzten Zeit nur allzu deutlich kundgibt, und sie rufen nach Erschwerung der Aufnahmebedingungen, ja nach zeitweiliger vollständiger Sperrung der Mitgliederaufnahme, kurz, nach dem „Abbau“, der jetzt auf allen Gebieten eine so große Rolle spielt.

Wie dem auch sei, die eine unliebsame Folge hatte unlegbar das Anwachsen der Mitgliederzahl in unserer Sektion, daß der Zusammenhalt zwischen dem Einzelmitglied und dem Verein gelockert und seine Anteilnahme am Vereinsleben abgeschwächt wurde. Mehrere ungünstige Einwirkungen traten hinzu: unsere Sektion entbehrt eines einigenden Mittelpunktes, sie besitzt kein Vereinsheim, keine Sektionskanzlei, sie hat für ihre Bücherei nicht einmal ein brauchbares Lesezimmer, keinen Saal für ihre Vorträge, kein Klubzimmer für die Geselligkeit. Sie war von jeher eine der fleißigsten, aber auch ärmsten Sektionen unseres Vereines, weil alle ihre Einkünfte immer nur für die unbedingt notwendigen Ausgaben, namentlich für Weg- und Hüttenbauten, aufgewendet werden mußten, und für alles das, was das Vereinsleben schöner und angenehmer gestalten konnte, kaum je etwas übrig blieb.

Dazu kam — man verzeihe uns diese Feststellung! — eine menschliche, allzu menschliche Erscheinung: eine gewisse Bequemlichkeit und Interesseselosigkeit unserer Mitglieder: wie viele beachten denn die Bekanntmachungen auf unserer Anschlagtafel? Wie viele wissen überhaupt, daß unsere Sektion eine solche Tafel an einem der belebtesten Punkte der Stadt, gegenüber dem Rathaus, an der Ecke der Siegmund-Haffner-Gasse Nr. 1, besitzt? Und wie viele lesen unsere Ankündigungen, die in den hiesigen Tagesblättern unter „Vereinsnachrichten“ erscheinen? Dabei übersehen viele unserer Mitglieder nicht nur das, was ihnen etwa unbequem sein mag, wie Aufforderung zur Zahlung des Mitgliederbeitrages oder zu gewissen „freiwilligen“ Arbeitsleistungen usw., sondern auch das, was ihnen Vorteile verschaffen könnte, wie ermäßigte Fahrkarten, verbilligten Bezug von Karten und Führern, günstige Kaufangebote u. dgl., und beschwerten sich nachträglich, daß sie das von nichts erfahren hätten.

Aber auch der Ausschuß beklagt aufrichtig diesen Mangel eines innigeren Zusammenhanges mit seinen Mitgliedern; um diesem nach Möglichkeit abzuweichen, hat er daher beschlossen, nach dem Vorgang mehrerer größerer Sektionen ein eigenes Nachrichtenblatt herauszugeben, das alle Monate erscheinen und unsere Mitglieder über alles Wissenswerte, was unsere Sektion und den Gesamtverein betrifft und was auf unser engeres und weiteres Ausflugsgebiet Bezug hat, in Kenntnis setzen soll. Zugleich sollen aber diese Blätter unseren Mitgliedern selbst die Möglichkeit bieten, Erfahrungen, die sie gemacht, Erlebnisse, welche die Allgemeinheit interessieren, anderen mitzuteilen, von ungewöhnlicheren Bergfahrten u. dgl. zu berichten, und wir bitten unsere Mitglieder um rege Mitarbeit in diesem Sinne.

Der Ausschuß hofft, mit diesen Blättern einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen, und erwartet sich von dieser Neuerung, die für ihn freilich wieder eine Mehrbelastung bedeutet, eine Neubelebung des Zusammengehörigkeitsgefühles und ein inneres Erstarren unserer Sektion. Bergheil!

*Der Ausschuß der Sektion Salzburg des D. u. Ö. Alpenvereines*

Dr. H. Hackel, 1. Vorstand.

## Hofrat Dr. Otto Strohschneider †

Mit tiefer Wehmut erfüllt die Schriftleitung in der ersten Nummer der „Nachrichten“ die traurige Pflicht, eines unserer besten Mitarbeiter zu gedenken, den der grausame Tod jäh aus unserer Mitte gerissen. Am 20. August starb unerwartet schnell das Ausschußmitglied der Sektion Hofrat Dr. Otto Strohschneider. Unfaßbar schien uns die Trauerkunde und im vollsten Ernste galt das Wort, daß der Tod eine unauslöschliche Lücke aufgetan hat. Hofrat Dr. Strohschneider, geboren am 18. Oktober 1876 in Prag, besuchte in seiner Heimatstadt die Volksschule, das Gymnasium und die Hochschule. Als junger Student schon gehörte er der Sektion Prag des D. u. Ö. Alpenvereines an und vollführte in jugendlicher Begeisterung Bergfahrten in die Stubai- und Ötztaleralpen. Nach kurzer Tätigkeit als Rechtspraktikant in Wien 1899 wirkte er 1900 bis 1905 als Assistent in Wien und Steyr. In Steyr begann seine rastlose Tätigkeit im Alpenvereine, die ihn sein Leben lang neben der treuesten Erfüllung der Berufspflichten voll und ganz in Anspruch nahm. In Vöcklabruck, wo er 1905 als Bezirksrichter angestellt wurde, stand er an der Wiege der neugegründeten Sektion Vöcklabruck. In herzlicher Dankbarkeit wurde heuer am 6. September bei der Einweihung des Hochleckenhauses dieser Sektion am Höllengebirge seiner gedacht. Als er 1909 die Bezirksrichterstelle in Abtenau übernahm, stand er alsbald an der Spitze der dortigen Sektion. 1911 erfolgte seine Übersiedlung nach Salzburg und damit begann die beispielgebende Arbeit im Ausschusse unserer Sektion. Wie kein anderer war Hofrat Dr. Strohschneider mit dem Wohl und Wehe des Alpenvereines verwachsen. Keine Arbeit war ihm zu beschwerlich, keine war ihm zu kleinlich. Die weitschauende Erfassung und Durchführung der Ideale des Vereines fand ihn ebenso am Platze, wie die scheinbar geringfügigste Kleinarbeit. Als Referent für das Führerwesen, als Veranstalter und Vortragender bei Kursen, als geistiger Leiter der chiemgauisch-salzburgischen Sektionentage hat er der Sektion sein bestes Können gewidmet. Kein Wunder, daß er die ersten Schritte zur Herausgabe der „Nachrichten“ der Sektion mit größtem Interesse verfolgte. Die Sektion wird ihrem unermüdeten Mitarbeiter, dem vorbildlichen Manne der Pflichterfüllung, dem lebenswürdigen Menschen immer ein treues Andenken bewahren.

### Das alpine Rettungswesen

Der immer mehr anschwellende Zustrom von Bergsteigern und Nichtbergsteigern in die Alpen hat leider auch eine Zunahme der alpinen Unglücksfälle zur Folge. Meist ist es der Mangel jeder alpinen Erfahrung und eine vollkommen unzweckmäßige Ausrüstung, die des Bergsteigens unkundigen Leute in den Tod treiben. Vielfach aber auch Wettersturz, dem nicht selten ausgezeichnete Kletterer zum Opfer fallen. Fast 75 Prozent aller alpinen Unfälle enden tödlich. Der Rest der Unfälle kann jedoch noch einen glücklicheren Ausgang nehmen, wenn es gelingt, rasch an den Verunglückten heranzukommen und ihn aus seiner üblen Lage zu befreien. So mancher Bergsteiger hätte noch zum Beispiel aus einer Gletscherspalte gerettet werden können, wenn ihn eine entsprechende starke Rettungsmannschaft in kürzester Zeit erreicht

hätte. Das alpine Rettungswesen zielt nun darauf ab, durch ständige Bereitschaft den raschesten „Angriff“ auf den Verunglückten durchzuführen.

Dazu ist zweierlei Vorbedingung. Zunächst muß eine Mannschaft verfügbar sein, die unter Leitung eines bergkundigen Führers (ich meine hier nicht die autorisierten Bergführer allein) raschestens zu verständigen ist. Der Weg, auf dem dies zu geschehen hat, ist die alpine Meldestelle. Es ist also nötig, ein dichtes Netz alpiner Meldestellen zu schaffen und wenn eine telephonische Verbindung zur alpinen Orts-Rettungsstelle fehlt, die Alarmierung nach Art des Stafettenlaufes durchzuführen. Das Sammeln der Rettungspatrouille nimmt natürlich viel Zeit in Anspruch und hier geht gerade die wertvollste Zeit verloren. Die Forderung ist, daß die Rettungsmannschaft binnen einer Stunde nach Einlaufen des Alarmes marschbereit ist. Sogleich ist bei Einberufung auch der Ort des Zusammentreffens bekanntzugeben. Alles weitere versteht sich von selbst.

Die zweite Vorbedingung ist eine tadellose Rettungsausrüstung. Hierzu gehört: ein Verbandkasten, leicht und komplett, der bequem von einem Rettungsmann nach Art eines Tornisters getragen werden kann. Es genügt nicht, rasch ein paar Verbandpäckchen, ein Flascherl Jodtinktur, ein altes angebrauchtes Wattepackel geschwind in den Sack zu stopfen! Ferner gehört dazu eine Tragbahre. Über die Form derselben kann man verschiedener Ansicht sein. Gut ist die Alpenvereinstragbahre, leicht und bequem, hat aber wieder den Nachteil, keine Füße zu besitzen, so daß man sie mit dem Verunglückten nicht absetzen kann. Im schwierigen Felsterrain ist jede Tragbahre umsonst. Man lasse daher die Bahre dort liegen, wo der Weg aufhört. Hauptmann Narobe hat mit der alpinen Patrouille unseres Alpenjägerbaons die Methoden des „bahrelosen Transportes“ in vorbildlicher Weise ausgearbeitet. Jeder wird sich gerne der ausgezeichneten Darstellung auf der Rettungsausstellung im Juli d. J. erinnern. Das Ideal wäre, die Rettungsmannschaften jährlich einmal zusammenzuziehen und mit denselben großzügige Übungen zu veranstalten. Die Art des Abseilens im Sitz, im Seilkorb, das Tragen in der Leibschlinge von Pfister — das alles sollte Gemeingut werden!

Für den Winter müssen die Rettungsstellen der von Skifahrern häufig besuchten Gebiete unbedingt mit Rettungsschlitten ausgerüstet sein. Der bisherige Typ hat sich nicht bewährt. Es war ein Skischlitten aus 1 Stück, furchtbar schwer, unhandlich und zu niedrig. Er muß zerlegbar sein. Ein vorzügliches Modell sahen wir auf der Rettungsausstellung, Abteilung Bundesheer (Modell Oberstleutnant Treipl-Narobe). Auf ein Paar Skier kommt ein Gestell, das vollkommen fixiert werden kann und die Laufbretter zu einem massiven Schlitten gestaltet. Oben drauf kommt eine zerlegbare Tragbahre. Der ganze Apparat ist in mehrere Teile zerlegbar, so daß zum Beispiel eine Rettungspatrouille von 5—6 Mann den ganzen Schlitten ohne besondere Belastung hinaufbringen kann. Erlaubt es das Gelände, dann kann man sogar dieselben Skier benützen beim Aufstieg, welche dann als Schlittenkufen dienen. Beim Abtransport des Verwundeten kann man selbst niemals Skier benützen, sondern hier kommen wieder die alten Schneereifen zu Ehren, oder im steilen Firn die Steigeisen. Daß zur Ausrüstung der alpinen Rettungsstelle noch Pickel, Seile, Laternen gehören, will ich als ganz selbstverständlich erwähnen. Außergewöhnliche Gegenstände sind: Strickleitern — besonders für Hütten bei den Gletschern —, Abseilsäcke, vorzüg-

lich für Bringung durch Latschenwald und zum Abseilen nach Art einer Seilbahn. Das wichtigste ist: genügend Seile und immer wieder Seile, das kann nicht oft genug betont werden. Denn aus genügend Seilen läßt sich alles machen.

Die Ortsrettungsstellen sind jetzt zusammengefaßt unter die einheitliche Leitung der Landesrettungsstelle (früher sog. Vororthilfsstelle). Die alpine Landesrettungsstelle hat die Aufgabe, namentlich die materielle Versorgung der einzelnen Ortsrettungsstellen zu betreiben. Sehr wichtig ist, daß das wertvolle Material auf seinen Zustand, auf seine Brauchbarkeit und prompte Bereitschaft öfters von einem Organ der Landesrettungsstelle kontrolliert wird. Im Falle, daß größere Unglücksfälle, so zum Beispiel Lawinenschüttungen stattfinden, kann auch Rettungsmannschaft von der Landesstelle angesprochen werden. Vorbildlich in dieser Beziehung wirkt die Bergwacht-München, die am Hauptbahnhof einen ständigen Inspektionsdienst eingerichtet hat. Trifft eine Unfallmeldung ein, so fährt nach kaum einer Stunde das Bergwacht-Auto mit der Mannschaft von München ab. Gebe Gott, daß wir's in Salzburg auch noch einmal zu einem alpinen Rettungsauto bringen!

Was ich bisher an Organisation und Material erwähnte, ist Sache des Hauptausschusses des D. u. Ö. Alpenvereines. Gegenwärtig liegt unsere Ausrüstung im Lande Salzburg noch sehr im Argen. Doch wird sich dies bestimmt in allernächster Zeit bessern, so daß wir dem nächsten Jahre viel besser ausgerüstet gegenüberstehen werden. Freilich — auf einmal werden sich nicht alle, noch so berechtigten Wünsche erfüllen lassen; dazu sind die bewilligten Mittel viel zu gering.

Das bisher Erwähnte an Ausrüstung durch den Hauptausschuß ist aber noch viel zu wenig. Es gehört auch auf jede Hütte eine komplette Rettungsstelle, wengleich in kleinerem Umfange. Jedenfalls gehört ein Verbandkasten hin. Ich habe mich bemüht, ein brauchbares Modell herzustellen. Die Hütten unserer Sektion werden damit ausgerüstet und man wird sehen, ob er sich bewährt. Ich halte es für wichtig, auch gerade soviel ärztliches Instrumentar beizupacken, als gerade für die allererste ärztliche Hilfeleistung nötig ist. Da diese Kästen sehr kostspielig sind, ist der Hüttenbewirtschafter für jeden Mißbrauch verantwortlich zu machen. Eine häufige Kontrolle ist nötig.

Ich möchte nicht schließen, ohne noch zu betonen, wie wichtig es wäre, daß sich jeder Bergsteiger die Prinzipien der ersten Hilfeleistung zu eigen macht. Man kann das durch wiederholte Vorträge und Kurse erreichen. Eine Lichtbildersammlung über das alpine Rettungswesen ist im Entstehen begriffen. Schön wäre es, damit Wandervorträge zu veranstalten. Man muß die Leute interessieren, aneifern, auch draußen am Land, in den einsamen Gebirgsdörfern; sie müssen sehen, daß man sich um sie kümmert, daß man ihre Leistung hoch einschätzt; dann werden sie auch viel freudiger an die Arbeit gehen, wenn es gilt, jemanden aus Bergnot zu retten.

Dr. Erwin Angermayer

## Die Kürsingerhütte am Großvenediger

Der Kürsingerhüttenbau sollte nach dem aufgestellten Bauprogramme der Bauunternehmung Brüder Bacher in Mühlabach im Pinzgau im heurigen Jahre unter Dach gebracht und im September 1926 vollendet werden. Der äußerst regenreiche Sommer, verbunden mit tagelangen Schneestürmen, war besonders in der ersten Bauzeit von großem störenden Einfluß auf den Baufortschritt. Trotzdem war am 24. September die Dacheindeckung fertig und als am 25. Oktober der 1. Sektionsvorstand Professor Dr. Hackel und der Bauleiterstellvertreter und Hüttenwart Johann Bachmayer auf die Kürsingerhütte kamen, konnte festgestellt werden, daß sämtliche Türen und Fensterstöcke versetzt, die Fußböden in allen Räumlichkeiten gelegt, die Fensterbalken eingehängt, die Schrottände bis auf ein Viertel verschindelt und mit der Fertigstellung der bereits im Zuge befindlichen Fenstereinglasung fast vier Fünftel der Bauarbeiten vollendet sind. Dies ist bei der räumlichen Ausdehnung (12 x 12 Quadratmeter), sowie der Größe des Baues und den überaus großen Transportschwierigkeiten — das Haus liegt 2558 Meter hoch — bei einer Bauzeit von nur 4½ Monaten gewiß eine Glanzleistung zu nennen. Nähere Ausführungen über den Fortschritt des Neubaus wird der Jahresbericht 1925 enthalten, der den Mitgliedern bei der im Dezember stattfindenden Jahreshauptversammlung zur Kenntnis gebracht werden wird.

## Schutzhütten der Sektion Salzburg des D. u. Ö. Alpenvereines

Die Kürsingerhütte am Großvenediger wurde am 20. September geschlossen, der Neubau wird aber weitergeführt, solange es die Witterungsverhältnisse gestatten. Holz muß von der Obersulzbachhütte, neben der ein größerer Holzvorrat hinterlegt ist, mitgenommen werden. Für das mitgenommene Holz ist ½ S pro Person in die Hüttenkasse der Kürsingerhütte zu hinterlegen. Als Winterzugang dient, wenn der gewöhnliche Eingang verschneit ist, das mit A.-V.-Schloß versehene Küchenfenster auf der Westseite; das Haus ist mit alten Decken und dem notwendigsten Kochgerät versehen. Winterbesuchern, die die Kürsingerhütte am selben Tage nicht mehr erreichen können, bietet die Obersulzbachhütte, 20 Minuten oberhalb der Postalm, Notunterkunft; sie ist mit dem A.-V.-Schlüssel zugänglich und mit dem Notwendigsten ausgestattet. — Die Söldenhütte am Tennengebirge wurde am 4. Oktober geschlossen, das Zeppezauerhaus am Untersberg am 18. Oktober; beide Hütten haben A.-V.-Schloß und werden für Winterbesuch mit den notwendigsten Erfordernissen versehen; Kerzen mitnehmen! Für das Zeppezauerhaus ist wieder ein Überwachungsdienst an Sonn- und Feiertagen in der verkehrsreicheren Zeit vorgesehen. Die Übernachtungsgebühren betragen im Winter für Mitglieder S 0.90, für Nichtmitglieder S 1.80, ein Bündel Holz S 0.80. Die Zahlung kann durch Postscheck oder beim Vereinskassier erfolgen. Bei Anwesenheit der Beaufsichtigungsmannschaft ist außer der Übernachtung

Hintner's Nachfolger

**R. F. Kriwetz**

Mitglied Nr. 2124 A

8 Salzburg, Siegmund Haflnergasse 8

Stets größte Auswahl in allen Arten

Sportartikel wie: Sweater, Westen, Mützen, Schals, Strümpfe, Socken, Stutzen aus prima Wolle für Herren, Damen und Kinder. Größtes Lager in Herrenwäsche, Hosenträger, Krawatten etc. — Mitglieder erhalten 5 Proz. Rabatt.

tungsgebühr noch zu entrichten: Eintrittsgebühr bei Tagesaufenthalt: für Mitglieder S 0.10, für Nichtmitglieder S 0.20, Heizgebühr mit Kochen bei Tagesaufenthalt S 0.40, Heizgebühr bei Übernachtung S 0.80. Im Wintertraume befinden sich 6 Matratzenlager mit 18 Decken. Zugang nur mit dem A.-V.-Schlüssel, erhältlich in der Kanzlei Dr. Eisendle, Platzl Nr. 3, II. St. Dieser möge auf alle Fälle mitgenommen werden, da der Aufenthalt der Sonntagsbeaufsichtigungsmannschaft nicht garantiert ist. — Das *Stahlhaus* auf dem Torrener Joch ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet für Wintertouren (im Hagengebirge usw.) einen vorzüglichen Stützpunkt. — Zittelhaus und Rojacherhütte sind in den Besitz der Sektion Halle übergegangen.

### *Eine Hochtour im Flugzeug*

Der Hochtourist, der bisher der einzige Bezwingler der höchsten Höhen war, hat einen gefährlichen Konkurrenten erhalten, der ihn mit spielender Leichtigkeit niederringt, den Flieger im stolzen metallenen Vogel. Ohne alle Beschwerde, ohne die Last des Rucksackes, sogar das schönste Wetter kann er sich wählen, erklimmt er in einigen Minuten schwindelnde Höhen, die ihm eine gleiche oder in gewissem Maße eine noch freiere und weitere Aussicht gewähren als die Gipfelrast am höchsten Berge unserer schönen Alpen.

Dieses Gefühl überkommt auch den Bergsteiger, der an einem sonnenklaren Herbsttage vom kleinen, waldumsäumten Flugplatze in Reichenhall aus eine Hochtour im schlanken Fokkerflugzeuge wagen kann. Wer einmal im Leben das seltene Erlebnis durchkosten durfte, an einem wolkenlosen Sommermorgen der aufgehenden Sonne am Glocknergipfel entgegenzuschauen, der findet unmöglich Worte, den Eindruck des wogenden Morgenlichtes in das die aufflammenden Bergespitzen tauchen, das in hellen Strahlen in die Täler funkelt, zu schildern.

Ähnlich ergeht es dem Alpinisten, der im Flugzeuge über die höchsten Gipfel dahingleitet, deren stolze Größe sich ihm willenlos beugen muß. Sobald man den Boden verlassen hat, verliert man das Gefühl für Höhe und Geschwindigkeit, die Maschine mit ihren 300 Pferdekraften, die ein unbedingt sicherer Führer bündigt, gewährt das Bewußtsein der absoluten Sicherheit, wie etwa das Steigeisen an der steilen Gletscherwand. Alsbald beginnt sich die Landschaft zu bewegen. Wie langgestreckte Rechtecke fließen die Wiesen und Felder dahin, die Dörfer und Weiler zeigen sich wie haarscharfe Lichtbilder in der Kamera. Wie im brennenden Feuerschein stehen die Wälder, es ist als ob Feuerlöhen die Berge und Hügel hinanschleichen wollten, da infolge des ständig wechselnden Anblickes alles in Bewegung erscheint.

Unter uns liegt Salzburg — eine bunt bemalte Landkarte. Die kleinwinzigen Menschlein kriechen wie Ameisen auf ihren gewohnten Steigen und Wegen. Da schraubt sich der ratternde Propeller rasch in die Höhe. Der Gaisberg dehnt sich, ein mitleidiger Hügel unter uns, der richtige Pensionistengletscher. Nur der Nockstein streckt sich uns blendendweiß im hellen Sonnenschein wie ein drohender Finger entgegen. Wir verlassen das Salzachtal und

streben mit dem Untersbergplateau, das in behaglicher Breite gegenüberliegt, an Höhe wetteifernd, dem Berchtesgadenerlande zu. Soll es schon möglich sein? Unmittelbar neben uns steht der Gipfel des Hohen Göll. In das regungslose Luftmeer ragen die Felsen, Zacken und Gipfel, neben ihnen öffnen sich gewaltige Abgründe, in welche die herbstliche Sonne mit unerhörter Schärfe die Schatten der grotesken Gipfel- und Gratformen wirft.

Plötzlich ein freudiges Staunen! Der Torenerjochsattel öffnet sich unserem Auge. Kleinwinzig wie ein sauberes Grillenhäuschen klebt das schmucke Stahl-Haus an einem dem Blicke scheinbar steilen Hange. Übersichtlich und fein gezeichnet wie in der besten Alpenvereinskarte sieht man die Wege und Steige dem Hause zustreben, vom langgestreckten Bluntautale, vom dunkelgrünen Königsee, über dessen düstere Fläche sanfte Herbstnebel aufzuziehen beginnen, über den Jenner, der überhaupt keine Form aufweist und herunter vom Göll und Schneibstein.

Unbarmherzig dreht sich der Vogel. Er hat uns ja noch andere Herrlichkeiten zu zeigen als dieses liebevolle Bergidyll. Er hebt seine Schwingen und trägt uns bis 3400 Meter hinauf. Der Höhepunkt ist erreicht. Man erlebt eine wundervolle Gipfelrast auf einem imaginären Berggipfel ober dem Königsee, der seine Luftwände am Watzmann, Göll und Hochkalter aufsetzt. In wundersamen Schleifen läßt er das gewaltige Panorama an uns vorüberziehen. Wie eine Mondlandschaft in vergrößertem Maße ist das Steirnerne Meer unter uns. Der Watzmann hat all seine Kühnheit verloren und die Watzfrau mit ihren Kindern nehmen sich aus wie unscheinbare Zwerge. Und trotzdem sind die Steige klar erkennbar, welche die Mittelspitze mit der Südspitze verbinden. Mächtig ragt uns der Hochkalter entgegen, über dem steilen Blaueisgletscher liegt kristallheller Neuschnee.

Eine kleine Wendung! Wie Basaltwände strecken sich die Wände des Dachsteins in den blauen Himmel, wie ausgegossener Kristall erglüht der Firn des Hochkönig. Und im Hintergrunde, umflossen von der Reinheit eines südlichen Himmels, dem der Föhn herbstliche Wärme verliehen, erhebt sich der mächtige Kranz der Tauernkette. Beiderseits der Bischofsmütze, die mit den kühnsten Dolomittfelsen wetteifert, gucken die ineinandergeschoben scheinenden Gipfel der niederen Tauern hervor, die einem Hochwalde von Bergspitzen gleichen. Sie tragen noch keinen Neuschnee. Umso heller erstrahlt die wuchtige Tauernkette unter der Last der vorwinterlichen Schneedecke. Kein Gipfel bleibt uns verborgen. Das Auge kann der fliegenden Gipfelausstellung kaum folgen. Da grüßt in behaglicher Breite der Hochalmspitz mit seinem riesigen Gletscher, der Glockner hat auch für diesen Standpunkt die Kühnheit seines Gipfels nicht eingebüßt und gewaltig heben sich die Gipfel der Venedigergruppe vom unendlichen Firne ab. In dunkelblauer Ferne wiegen sich die Öztaler und Stubai er im gleißenden Sonnenschein. Der Beschauer kommt aus dem Zweifel nicht heraus, ob er die bekanntesten und lieben Gipfel einzeln begrüßen oder ihren Gesamteindruck auf sich wirken lassen soll. Doch der Zweifel ist bald behoben. Eine kühne Schleife des Flugzeuges — man ahnt nicht, daß man eine Geschwindigkeit von 200 Kilometern zurücklegt — und

**SPORTHAUS HERMANN AMANSHAUSER**  
**SALZBURG, RESIDENZPLATZ 7**

**Das erstklassige Ausrüstungsgeschäft für Ski- und Bergsport.**

der Blick schweift in die unendliche Weite der bayrischen Ebene und nach wenigen Minuten schraubt sich das Flugzeug in zielsicheren Spiralen zum Flugplatze nieder.

Fast betäubt steht man wieder auf festem Boden und sammelt die noch surrenden Eindrücke. Unwillkürlich drängt sich der Vergleich mit der Erinnerung an eine Hochtour auf. Bei aller Schönheit und Größe kann der Höhenflug das Bewußtsein nicht ersetzen, das ein mit Mühe und Plage erobertes Gipfel bietet. Und zehn, seien es die schönsten Flüge über alle Berge, könnten den Eindruck und das Hochgefühl nicht ersetzen, die der erste Sonnenstrahl am Glocknergipfel in das freudig blitzende Auge leuchtete.

st.

### Ein Mahnwort an die Wintertouristen

Vor zwanzig Jahren waren unsere winterlichen Berge eine einsame Wildnis. Wenn ein kühner Bergsteiger in die Stätten rauher Winterstürme vordrang, galt es als wagemutige Tat. Heute hat der Wintersport alle Hemmnisse der rauhesten Jahreszeit überwunden und in den Bergen herrscht vielfach, insbesondere im Spätwinter, regeres Leben als in der Sommerreisezeit. Da die Schutzhütten diesem Andrang naturgemäß nicht gewachsen und auch nicht ständig beaufsichtigt sein können, werden sie vielfach das Opfer von Böswilligkeit und Leichtsinne. Vielfach wird das Brennmaterial verschwenderisch verheizt, man verläßt die Hütte, ohne saubere Ordnung wieder herzustellen, ja man vergreift sich selbst an den Einrichtungsgegenständen. In den „Mitteilungen“ wird über den Vandalismus gewisser Wintertouristen ein sprechendes Beispiel von der Oberwalderhütte mitgeteilt. Von den ersten Winterbesuchern, die vierzehn Tage auf der Hütte hausten, war das Brennmaterial verheizt. Außerdem wurden ein Bett, ein ganzes Pritschenlager im Ausmaße von drei Metern, fast alle Bettbretter und sogar der Deckel der Senkgrube als Brennmaterial verbraucht. In den Zimmern wurde mit Spirituskochern gekocht, die Fensterläden wurden nicht geschlossen, so daß sie die vierundzwanzig Fensterscheiben ein Opfer des Sturmes wurden. Das Geschirr wurde beschmutzt zurückgelassen, ja sogar in den Schnee vor die Hütte geworfen, so daß es unbrauchbar war. Und dabei haben sich diese sonderbaren Besucher nicht einmal eingetragen, um den 50 g Benützungsböhr auszukommen.

Dieses eine krasse Beispiel wiederholt sich in mehr oder weniger häßlichen Formen auf vielen Hütten. Kein Wunder, daß die Sektionen den Vandalismus mancher Winterbesucher mehr fürchten als die Naturgewalten. Der Hauptausschuß, der diesen Bericht zur allgemeinen Kenntnis bringt, fordert alle Mitglieder des Alpenvereines auf, mit allen Mitteln gegen solche Auswüchse einzuschreiten und derartige Rohlinge festzustellen.

Gegen diese Auswüchse kann nur die Selbsthilfe aller anständigen Alpinisten aufkommen. Eine Art der Selbsthilfe besteht auch darin, daß jedes Mitglied des Alpenvereines, das im Winter eine Hütte besucht, auf peinlichste Sauberkeit hält, mit dem Holze sparsam umgeht und die Hütte in einem Zustande verläßt, wie es ihn mit Wohlbehagen selbst zu betreten wünscht. Es ist ja Erfahrungstatsache, daß die erste

### Hoflehner & Schannen

Salzburg, Residenzplatz 3

Wir empfehlen unser reich sortiertes Lager in allen Sportartikeln, sowie Herren- und Damen-Modeartikel. Staatsangestellten gewähren wir bei den jetzigen schwierigen Verhältnissen Zahlungserleichterung.

Nachlässigkeit weitere nach sich zieht und schließlich damit endet, daß die Sektion im Frühjahr die Hütte in einem trostlosen Zustande übernehmen muß, der alle Freude an der Arbeit raubt. Von Wichtigkeit ist es auch, daß alle Winterbesucher von unbewirtschafteten Hütten die Sektion von allen Vorkommnissen, die sie beobachten, benachrichtigen.

### Salzburgisch-chiemgaurischer Sektionstag

Wie alljährlich wird auch heuer am 8. Dezember in Salzburg der salzburgisch-chiemgaurische Sektionstag abgehalten. Die diesjährige Tagung wird unter einem besonderen Zeichen stehen, da gleichzeitig der fünfzigjährige Bestand des Sektionentages gefeiert wird, der den ältesten Verband dieser Art im D. u. Ö. Alpenvereine darstellt.

### An unsere Leser!

Die erste Nummer der „Nachrichten“ wird vielleicht einen beträchtlichen Teil der Leser, für die er bestimmt ist, mit einer großen Verspätung erreichen. Dieser Übelstand hängt damit zusammen, daß das Mitgliederverzeichnis, nach welchem das Adressenmaterial zusammengestellt wurde, vielfach nur die Namen der Mitglieder ohne die Angabe des Wohnortes enthält. Um eine regelmäßige Zustellung der „Nachrichten“ zu ermöglichen, werden die Mitglieder ersucht, die ihnen bekannten Sektionsmitglieder gleich nach Erhalt des Blattes auf dessen Erscheinen aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, ihre genaue Adresse beim Vereinskassier, Herrn Pleiner, Bankhaus Spängler, bekanntzugeben, wo sie auch die erste Nummer abholen können.

### Totentafel

Am 27. Oktober 1925 ist der Bergführer Josef Winkler aus Bucheben bei einem Gange von der Rifflscharte tödlich verunglückt. Er rutschte am Kolmkar an einer ungefährlichen Stelle aus, verletzte sich schwer an der Schläfe und riß im Sturze eine Schneewächte mit sich, die ihn fünf Tage lang begrub. Am 31. Oktober wurde er geborgen und sodann unter großen Ehren in seinem heimatlichen Bergdorf beerdigt.

### Die Jahreshauptversammlung

unserer Sektion findet Montag, den 14. Dezember 1925, 8 Uhr, im Zeichensaale der Realschule mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahl der Rechnungsprüfer; 4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages für 1926; 5. Wahl des Ausschusses; 6. Anträge (solche müssen mindestens 14 Tage zuvor bei der Sektionsleitung schriftlich eingebracht werden).

# Der Skifahrer

deckt seinen Bedarf verläßlich und billig im

## Sporthaus Lanz, Salzburg

Brodgasse 1, Steingasse 18; Tel. 272

Schladminger Röcke, Skianzüge, wasserdichte Mäntel und Windjacken. / Skifabrikniederlage!

## Vereinsnachrichten

**Alpine Rettungsstelle Salzburg des D. u. Ö. Alpenvereines.** Am Montag, 23. November, findet im Gasthofe zur Birne, Judengasse, 1. Stock, die Jahreshauptversammlung der alpinen Rettungsstelle statt. Die Mitglieder werden in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung: „Ausbau des Rettungswesens im Lande Salzburg“ ersucht, bestimmt zu erscheinen. Mitglieder der Sektion und der anderen mitwirkenden alpinen Vereine, welche Interesse für das alpine Rettungswesen haben und eventuell beitreten wollen, sind herzlich willkommen. Für die Alpine Rettungsstelle Salzburg: Leithner, Obmann.

Die Vortragsabende. Im Laufe des Monats Oktober veranstaltete die Sektion nicht weniger als drei Vortragsabende, für die erstklassige Vortragende gewonnen worden waren. Am 5. Oktober sprach der bekannte Altmeister der Alpinistik und alpinen Schriftstellerei Dr. Boeck über seine Erlebnisse im alpinen Paradiese von Nepal, von wo aus er fast vor einem Menschenalter als einziger Europäer gegen den Mount Everest vordringen konnte. Am 12. Oktober führte Professor Dr. Burmeister die gespannt lauschenden Zuhörer in das Gebiet des sagenumwobenen Atlasgebirges in Nordafrika durch Schilderung einer hochinteressanten Osterfahrt auf den Berg der klassischen Mythologie, der den Kabylen noch heute eine Stätte religiöser Weihe ist. Einen eigenartigen Genuß bot am 25. Oktober der Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Oskar Erich Meyer aus Breslau über: „Das Erlebnis des Hochgebirges und seine literarische Darstellung“. Waren die ersten zwei Vorträge durch schöne Lichtbilder belebt, so riß dieser Vortragende, einer der besten alpinen Stilisten der letzten Jahrzehnte, die Zuhörer mit unwiderstehlicher Kraft in seinen Bann, indem er durch Vorlesung aus dem eigenen Werk den Beweis erbrachte, daß das subjektive Erleben des Hochgebirgszaubers, gekleidet in Rhythmus und Wohlklang der Sprache, literarische Werke zu schaffen vermöge, die von hervorragender Bedeutung sind. Leider waren die Abende durchwegs schwach besucht, was umso bedauer-

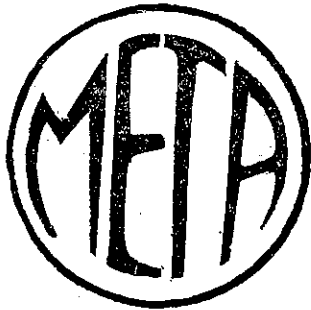
licher ist, als tatsächlich Vortragende gewonnen worden waren, die den größten Saal Salzburgs voll besetzt verdient hätten. Bei gleichbleibendem geringen Interesse wäre die Sektion zu ihrem größten Bedauern nicht mehr in der Lage, zugkräftige Vortragende von auswärts zu berufen.

4. Vortragsabend. Montag, den 30. November 1925 (etwaige Verschiebung wird durch die Tagesblätter bekanntgegeben), 8 Uhr, im Zeichensaale der Realschule. Kunstmaler Wildenhain-München spricht an der Hand von künstlerisch bemalten Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen über: „Die Naturgewalten im Hochgebirge“. Kostenbeitrag 1 S., Studierende 50 g. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Die Erkennungsmarken für die ermäßigten Fahrscheine, die bekanntlich an der Vereinslegitimation aufzukleben sind, werden mit 1. Jänner 1926 erneuert. Die für das kommende Jahr ausgegebenen Erkennungsmarken in hellgrüner Farbe haben Gültigkeit vom 1. Jänner 1926 bis zum 31. Jänner 1927. Die für das Jahr 1925 ausgegebenen schwarzen Erkennungsmarken behalten ihre Gültigkeit bis zum 31. Jänner 1926, so daß im ersten Monate des kommenden Jahres sowohl die schwarzen als auch die hellgrünen Marken in Gültigkeit sind. Die neuen Erkennungsmarken können im Dezember — der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben werden — beim Vereinskassier Rudolf Pleiner, Bankhaus Spängler, gegen Erlegung von 50 g bezogen werden.

Sektionsbücherei (Bergführerlehrzimmer im Studiengebäude, linker Seiteneingang, Erdgeschoß). Bücherausleiher jeden 2. und 4. Dienstag des Monats von 3 bis 4 Uhr.

Prof. Dr. Franz Turskys Skiführer durch die Kitzbüheler Alpen wird Anfang November im Artaria-Verlage in Wien erscheinen. Das handliche, in Ganzleinen gebundene Buch, 244 Seiten stark, mit 14 Lichtbildern und 12 Anstieg- und Abfahrtzeichnungen, kann von Mitgliedern unserer Sektion zum bevorzugten Preise von S 6.80, statt S 8.50, bezogen werden. Anmeldungen bis 15. November an den Vereinskassier Rudolf Pleiner, Bankhaus Spängler.



# Touristenkocher u. Hart-Spiritus

bei

## Gebr. Roittner, Salzburg

I. Spezialgeschäft für Haus-, Küche- u. Hoteleinrichtungen.

Steinkohle, Koks, Braunkohle, Briketts, Sägespänbriketts, Brennholz, Sägeabfallholz

GEBR. MAYER  
Holz- und Kohlenhandlung  
SALZBURG-MAXGLAN  
Villagasse 3-5 Fernruf Nr. 285

Große Auswahl sämtl.

### Toilette-Bürsten

und einschlägige Artikel.  
Binden von Gamsbärten.

Josef Altenaichinger  
Bürstenmacher  
Salzburg, Linzergasse 6.

### Gämtliche Druckfachen

liefert schnell und zu  
mäßigen Preisen bei  
prompter Ausführung

Jaunrith'sche Buch-  
druckerei, Salzburg

## Touristen- proviant

Delikatessen, Schnäpse  
und Weine in stets  
erstklassig. Qualitäten  
kaufen Sie bestens beim eigenen Mit-  
glied

## STRANZ & SCIO

Salzburg, Getreidegasse 9

Zustellung ins Haus

Telephon Nr. 47

Sport-, Touristen-, Kletter-

# HÜTE!

und Kappen

kaufen die Mitglieder am besten bei

## Hutfabrikant Anton Blum

Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse Nr. 13.



Brandmarke

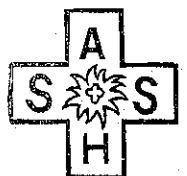
# Die besten Ski

Brandmarke

Besten deutschen und norweg. Marken ebenbürtig aber billig erzeugt

SPEZIAL

Skifabrik Amanshauser & Hinreiner in Salzburg-Maxglan.



# Gasthof Sternbräu, Salzburg

Eingang: Getreidegasse — Griesgasse

empfiehlt vorzügliche Wienerküche, berühmt gute Biere, hell und dunkel, aus der altrenommierten Sternbrauerei. Naturbelassene Weine. Säle und Klubzimmer in verschiedenen Größen stehen den p. t. Herrschaften zur Verfügung

M a r t i n W a g n e r, R e s t a u r a t e u r

## BANK- UND WECHSELGESCHÄFT CARL SPÄNGLER & CO.

Salzburg, Bismarckstraße

Wechselstube am Salzburger Hauptbahnhofe.  
Filialen in: Bad Gastein, Bad Ischl und Zell am See mit  
Zahlstelle Lofen.

## ALBERT HOFINGER

Pferde- und Wagengeschäft  
Lohnkutscherei- und Mietauto

Telegramme:  
Großhandel, Salzburg  
Fernsprecher Nr. 236

SALZBURG  
Auerspergstraße 45

# SKI Marke „Hochkönig“

Norweger Telemarkform in verschiedenen Ausführungen aus zäher Bergesche kaufen Sie vorteilhaft bei der Ersten Salzburger Ski- und Sportartikelfabrik

Felix Reich, Filiale Salzburg  
Griesgasse Nr. 37.

## Pelzwaren Lederbekleidung Sportartikel

Gebrüder Gollhofer  
Salzburg  
Getreidegasse 10 Sagenauerplatz



## Kaufhaus F. X. Opferkuch Salzburg, Universitätsplatz 9

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Damen-, Herren- u. Kinderwesten,  
Pull-Over, Sweater, Stutzen,  
Mützen, Ski- u. Rodlfäustlinge,  
Zipfhauben, Haferlsocken, Woll-  
socken, echte Jägerwäsche, Nor-  
weger und Sportschals

Garngroßhandlung  
Spezialwollgarne für jeden Bedarf

## A Netz und a Gaudi!

a frische Maß Bier,  
a guats Tröpferl Wein,  
findest alles bei mir,  
kehrst halt bald ein.

Gasthof „Edelweiß“  
Herrengasse 16

Lager moderner antiker

## Möbel

Ausführung von allen Möbel-  
und Bauarbeiten, wie Por-  
tale und komplette Innen-  
einrichtungen von Hotels-  
und Gasthöfen.

## FRANZ LANG

Möbel- u. Bautischlerei, Salzburg-  
Riedenburg, Buckreuthstraße 1.

J. B. Neumüller  
Inhab. Viktor Neugebauer

## SPIELWAREN aller Art

Salzburg, Rathauspl. 3  
Fernruf Nr. 191/6

## Photo- Spezial-Geschäft

Otto Wernhard  
Salzburg, Makartpl. 3  
Hotel Bristol

Gutfalon

## Cordiel

Salzburg, Mozarts  
Wohnhaus  
Theatergasse

Größe Auswahl an  
Modellhüten

## STÜDL'S GASTHOF

# BIRNE

empfiehlt billige Fremdenzimmer

Restaurant — Klubzimmer — Sitz (Schwemme)  
Rudolfskai 12 Judengasse 1

KAUTSCHUKSTEMPEL  
u. KLISCHÉES  
aus besten Material  
Erzeugt  
H. AMTMANN  
GRAVEUR  
Griesgasse 5. neben Mehl

**RADIO-** Apparate, Antennenbau und sämtliches Zubehör

Rucksäcke, Bergstöcke  
Spiel- und Galanteriewaren

**Wiener Bazar, Salzburg, Getreidegasse 71.**



**„Schneehuhn“**  
Lederschmiere  
macht die Schuhe geschmeidig, wasserdicht u. unbegrenzt haltbar.

Alleinerzeuger:  
**EMIL KLEIN**  
Salzburg, Gabelbergerstr. 32

Geld-, Brief-, Akten-, Hand- u. Reise-

**Taschen**

sowie Koffer- und Reiseartikel in großer Auswahl finden Sie zu billigsten Preisen bei

**Franz Groß' Wtw.**  
Salzburg, Rathausplatz

**J. HÜBL**  
WAFFEN-GESCHÄFT,  
SALZBURG, GRIESG. 25.  
TEL. 960/vIII

BEIDETER  
SCHÄTZMEISTER  
UND  
SACHVERSTÄNDIGER




**Optiker Han**  
Salzburg, Platz 1  
Fernruf 919/vIII

Feldstecher, Fernrohre,  
Kompass, Höhenmeß-  
Barometer, Lupen,  
Schutzbrillen etc.  
in reichster Auswahl.

TOURISTEN- KLETTER-

**HÜTE  
SKIKAPPEN**

kaufen Sie bestens und billigst beim eigenen Mitglied  
Ferd. Richter, Hutlager, Salzburg, Schatz-Durchhaus.

Hautrein  
entfernt Mitesser, Falten und fettglänzende Haut. Besonders nach dem Rasieren äußerst empfehlenswert

Lanolin-Hautcreme  
(Marke Pfeilring) unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege. Unschädlich in der Kinderstube.

Gasteiner Zirbelkiefer-Bonbons  
gegen Husten und Heiserkeit

Pfarrer Kneipp-Pillen  
bestes säftereinigendes Mittel zur Regulierung des Stuhlganges

**Alte f.-e.  
Kofapotheke**  
Salzburg, Ludwig Viktorplatz 6  
Fernruf Nr. 23 internban

**Beste Bergschuhe**  
Aigner, Linzergasse.

Taschen - Apotheken  
Verbandpäckchen  
Verbandschienen  
Verbandkästen  
Verbandwatte  
Verbandmaterial

bekommt man am besten bei



**Beck & Oczlon**  
Bandagisten u. Orthopäden  
Salzburg, Griesgasse Nr. 1  
an der Staatsbrücke.



SPORTGESCHÄFT  
**Otto Amanshauser & Co.**  
Salzburg, Griesgasse Nr. 4, Telephon 784/8

Ski, Bindungen, Doppelstöcke, Rucksäcke, Patent Berg- u. Skischuhe unerreichter Qualität von Rettenbacher, zu billigsten Preisen. Eigene Erzeugung von Amansis-Faltbooten. Reparaturen.



**Schuhwarenhaus A. Kolböck, Salzburg**  
Getreidegasse 46

Spezialgeschäft in erstklassigen, selbstherzeugten, wasserdichten  
**Goiserer-, Ski-, Sport- und Haferlschuhen**  
Eigene Reparaturwerkstätte. — En gros, en detail. — Täglicher Postversand.